

Steinsburgfreunde und Feuerwehrleute im Einsatz

Alljährlich sind die Blockmeere des Kleinen Gleichberges (Steinsburg) das Ziel von Arbeitseinsätzen, organisiert vom Verein „Gemeinde der Steinsburgfreunde“, um dieses einzigartige Naturdenkmal zu erhalten.

Römhild-Waldhaus – Vom versprochenen „goldenen Oktobertag“ durch die Wetterfrösche war am Samstagvormittag (24.10.) auf der Steinsburg wenig zu spüren, denn die Sonne wagte sich nur kurzzeitig hervor. Trotzdem waren die Bedingungen für die geplante Verbrennungsaktion in den Blockmeeren, jene unbewaldete, von Basaltsteinen bedeckte Fläche, die das Gipfelplateau des Kleinen Gleichberges umgibt, entsprechend gut. Erklärtes Ziel der Steinsburgfreunde ist es dabei seit nunmehr 20 Jahren der Wiedergründung des Vereins, die Blockmeere durch ein ständiges Freischneiden, Beräumen und Aushacken vom Bewuchs freizuhalten. Dabei führen eben auch kleine Schritte, wie es die jährlichen Arbeitseinsätze darstellen, zum gewünschten Erfolg, um der natürlichen Sukzession entgegenzuwirken.

Wenn dieses Freischneiden und Säubern des Blockmeeres nicht stattfindet, so Vereinsvorsitzender der Steinsburgfreunde, Horst Worliczek, würden Sträucher, Farne, Holunder, Birke, Esche und andere Gehölze die Oberhand bekommen und im Laufe der Jahre würde von diesem großartigen Flächendenkmal und Zeitzeugen kaum noch etwas zu sehen sein. Es geht aber auch um das Freihalten der Wanderwege, die bis hinauf zum Plateau führen, damit der Naturfreund und Wanderer bei guter Sicht einen Rundblick in die thüringisch-bayrische Landschaft genießen kann.

Und so finden mindestens zwei größere Einsätze im Jahr statt. Während im Frühjahr/Sommer in erster Linie mit Axt, Kettensäge und dem Baum- und Strauchwuchs zu Leibe gerückt wird, wird im Herbst das getrocknete Material aufgearbeitet und verbrannt. Dabei erwiesen sich, wie schon im vorigen Jahr, die Kameraden der FFW Römhild als verlässlicher Partner der Steinsburgfreunde. Die fünf Kameraden der Feuerwehr mit ihrem Wehrführer Stefan Griebisch verfügen nicht nur über die nötige Technik und Ausrüstung, sondern haben auch die entsprechende Berechtigung zum Einsatz von Kettensägen. So konnte sich Horst Worliczek an der Steinsburg über eine stolze Truppe von 16 Freiwilligen freuen, darunter, neben den ältesten Teilnehmer Dieter Gottwalt und Günter Heydenreich, erfreulich viele jüngere.

Natürlich war die Verbrennungsaktion mit den zuständigen Behörden (Forstamt, Landratsamt) auch entsprechend abgestimmt. Unter anderem hatte Horst Worliczek im Vorbereitung auf den Einsatz gemeinsam mit Christoph Unger von der Unteren Naturschutzbehörde die Blockmeere in Augenschein genommen. Da selbst zu Fuß dieses Steinmeer schwer zugänglich ist, sehe auch die Naturschutzbehörde keine andere Möglichkeit als das Verbrennen der Baum- und Strauchrückstände, so Worliczek, will man dieses Flächendenkmal erhalten und bewahren. Am Samstag wurde dazu wieder ein kleiner Schritt getan. Ein Dankschön der Helfer gilt an dieser Stelle auch Renate Worliczek, die nach getaner Arbeit an der legendären Seeber-Hütte für eine ordentliche Stärkung sorgte. Blieb den Vereinsvorsitzenden nur noch, allen für die Einsatzbereitschaft zu danken.